

Ehrenamtspreis 2011

Am 12. November 2011 fand in der Rotunde von Schloss Biebrich zum 9. Mal die Verleihung des Preises „Ehrenamt in der Denkmalpflege“ statt. Seit 2003 wird der Preis im Rahmen der von der Hessischen Landesregierung initiierten Ehrenamtskampagne „Gemeinsam aktiv“ an hessische Bürgerinnen und Bürger vergeben, die sich im Bereich der Denkmalpflege ehrenamtlich engagieren. Auch in



Heidenportal am Wetzlarer Dom

diesem Jahr waren aus einer Vielzahl von Vorschlägen vier gleichwertige Preisträger ausgewählt worden, die sich durch ihren besonderen Einsatz hervorragen. Dabei handelt es sich bei um den Wetzlarer Dombau-Verein e.V., den Verein für Heimatgeschichte Nordheim e.V., den Förderverein Ölmühle Niederdorfelden e.V. und den Arbeitskreis Dorfgeschichte Dreihäuser e.V. Die Vertreter der Vereine nahmen im feierlichen Rahmen und vor rund 150 geladenen Gästen die Urkunden und Geldpreise entgegen. Die Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst, Frau Eva Kühne-Hörmann, eröffnete die Veranstaltung und sprach die Grußworte. Im Anschluss stellte Professor Dr. Gerd Weiß, Präsident des Landesamts für Denk-



Grundmauern der Burg Stein

malpflege Hessen, die Preisträger vor und überreichte die Urkunden. Den Anfang machte der Wetzlarer Dombau-Verein. Er steht in guter, mittlerweile fast 150-jähriger Tradition: 1869 konstituierte sich der erste Dombauverein in Wetzlar, der sich die Rettung des imposanten, aber damals recht verwahrlosten Bauwerks auf die Fahnen geschrieben hatte. Der heutige Dombauverein wurde 1946 trotz Nach-

kriegsnot der Wetzlarer Bevölkerung gegründet. Seitdem ist der Erhalt des Domes und seiner Ausstattung sein oberstes Ziel und die Vereinsmitglieder engagieren sich darin, die erforderlichen Geldmittel für notwendige Baumaßnahmen durch Mitgliedsbeiträge und Spenden einzuwerben. Nicht zuletzt durch diesen Einsatz konnten zahlreiche Reparatur- und Restaurierungsarbeiten ermöglicht werden. In den vergan-

gen Jahren flossen die gesammelten Mittel des Vereins unter anderem in die Dachrenovierung, die Sanierung von Fassaden und Bauornamentik, und die Restaurierung der Dom-Orgel. Die umfangreiche Wiederherstellung des romanischen ‚Heidenportals‘ und des ‚Heidenturms‘ 2009 wurde mit einer Spende des Vereins von über 150.000 € unterstützt. Prof. Weiß hob in seiner Laudatio die Tatsache hervor, dass sich die Vereinsmitglieder besonders im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und der Wissensvermittlung mittels vieler Veröffentlichungen zur Baugeschichte und künstlerischen Ausstattung des Domes in vorbildlicher Weise verdient gemacht haben. Als nächster Preisträger erhielt der Verein für



Ölmühle Niederdorfelden

Heimatgeschichte Nordheim seine Urkunde. Er hatte sich 1986 gegründet, nachdem die Ergebnisse der archäologischen Grabungsarbeiten am sogenannten „Zullestein“ auf viel Interesse gestoßen waren. Dabei handelte es sich um eine Burganlage mit angeschlossener Hafensiedlung am Rhein, die einst zum Besitz der karolingischen Weltkulturerbestätte Kloster Lorsch gehört hatte und heute noch in ihren Grundmauern überkommen ist. Vereinszweck war es von Anfang an, die Denkmalpflege zu unterstützen sowie die wissenschaftlichen Erkenntnisse in den größeren historischen Zusammenhang einzuordnen und sie einem breiten Publikum zugänglich zu machen. So kümmern sich die Vereinsmitglieder um die ältesten Teile des Archivs der Gemeinde Biblis-Nordheim, ebenso wie um alte Grabdenkmäler und um den „Zullestein“ – auch „Burg Stein“ genannt –, das größte Betreuungsobjekt des Vereins. Seit 2009 ist der Verein mit der ehrenamtlichen Betreuung eines dazugehörigen Museums betraut. Weiterhin

organisiert der Verein Gemarkungsrundfahrten mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen, um die Geländedenkmäler, Wegeverläufe und alte Grabensysteme an Ort und Stelle erläutern zu können. Besonders die Jugend möchten die Vereinsmitglieder schon früh auf die Brauchtumpflege aufmerksam machen. „Und der Erfolg gibt dem Verein Recht“, so Professor Weiß. „Das gestärkte Geschichtsbewusstsein äußert sich z.B. in der Tatsache, dass heute kaum noch Schäden durch Vandalismus an der Anlage Burg Stein auftreten.“



Preisträger mit Ministerin Eva Kühne-Hörmann und Prof. Dr. Gerd Weiß Foto: K. Kedik

Der Förderverein Ölmühle Niederdorfelden nahm die Auszeichnung als nächstes entgegen. Gründungszweck des Vereins war es 2001, die leerstehende Niederdorfeldener Mühle vor dem Verfall zu retten. In enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege und von vielen Sponsoren großzügig unterstützt, ist es dem Verein gelungen, die Öl- und Getreidemühle peu à peu wieder instand zu setzen. Dazu waren unzählige anstrengende Arbeitsstunden auf der Baustelle notwendig, die die freiwilligen Helfer – jung wie alt – mit viel Spaß und Engagement ableisteten. Die Vermittlung der Mühlentechnik ist ein Anliegen, das der Verein mit bemerkenswertem Einsatz verfolgt. Seit Jahren öffnet die Niederdorfeldener Ölmühle nicht nur am Mühlentag ihre Pforten. Interessierte Besucher können sich von den Vereinsmitgliedern das technische Denkmal zeigen und dessen Anlagen erklären lassen. Auch 3D-Animationen, die auf der Vereinsseite im Internet angesehen werden

können, veranschaulichen den einstigen Mühlenbetrieb. Der Ehrenamtspreis ist eine Anerkennung der unermüdlichen Bemühungen des Vereins um den Erhalt der alten Mühle und insbesondere seines vorbildlichen Engagements bei der Vermittlung der Technikgeschichte, die das Denkmal wieder mit Leben und Arbeit füllt. Der Arbeitskreis Dorfgeschichte Dreihausen, der im April 1994 gegründet wurde, beschäftigt sich mit allen Gebieten der Dorfgeschichte und

gewonnenen Erkenntnisse an nachfolgende Generationen weiter zu geben und damit die eigene Geschichte lebendig und erlebbar zu halten. Bereits seit vielen Jahren kümmert sich der Verein um das Denkmal „Die Höfe“ – eine ehemalige karolingische Burg und salische Königspfalz, von der heute noch die Ruinen der Rundkirche und des sogenannten „Steinernen Hauses“ zeugen. Durch archäologische Grabungen und geoelektrische Untersuchungen konnten



Fund des Ak Dorfgeschichte Dreihausen

der damit verbundenen Sammlung von Gegenständen und Dokumenten. Oberstes Ziel ist es, die

weitere wissenschaftliche Erkenntnisse zusammengetragen werden, die mit Hilfe des Vereins über Vorträge, Veröffentlichungen und Hinweistafeln im Gelände vermittelt werden. Für die vielen aufgefundenen Artefakte wurde eigens eine Ausstellung im Marburger Landgrafenschloss konzipiert. Der engagierten und höchst aktiven Vereinsarbeit an den verschiedensten Fronten ist es zu verdanken, dass die Dorfgeschichte Dreihausens nicht in Vergessenheit gerät. Zur Würdigung seines Einsatzes erhielt der Arbeitskreis den Hessischen Ehrenamtspreis 2011.

Lorena Pethig